

Jan-Mattis Klas

# ARCHITEKTURTHEORIE UND IHRE ANWENDUNGEN

DAS WERK SERLIOS ÜBERSETZT DURCH COECKE VAN AELST

Zu den frühen architekturtheoretischen Werken der Renaissance in Deutschland wird das Werk Serlios gezählt, das der Niederländer Coecke van Aelst aus dem Italienischen zunächst ins Niederländische und, auf Wunsch des Königs Ferdinand zu Ungarn und Böhmen, in die deutsche Sprache übersetzen sollte.<sup>1</sup> Das italienische Ursprungswerk Serlios behandelt die architektonische Gestaltung der fünf Säulenordnungen nach Vitruv, enthält jedoch, im Gegensatz zu dieser als „Urwerk“ geltenden antiken Publikation, detaillierte Handzeichnungen und Schemabilder der verschiedenen Ordnungen. Im 16. und 17. Jahrhundert war es unter diesen Vorzeichen üblich

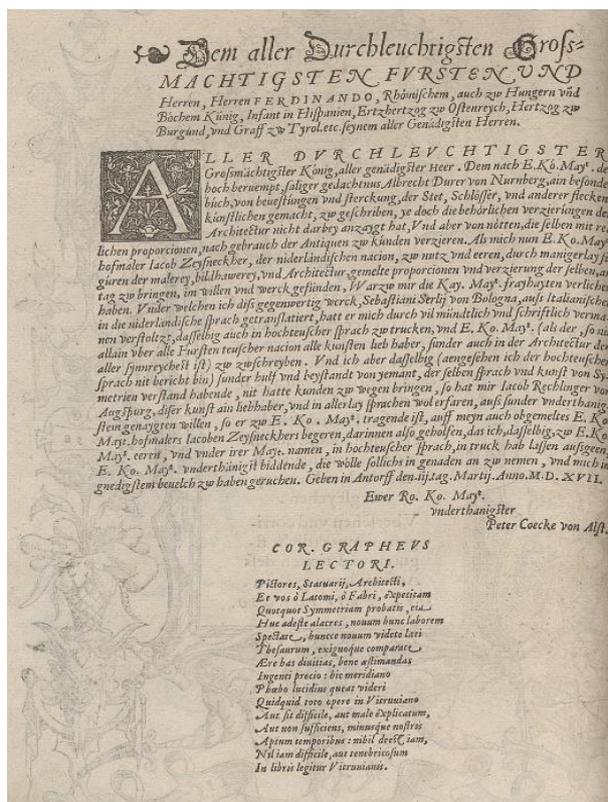


Abb.1: Sebastiano Serlio, Die gemaynen Regeln von der  
Architektur, Danksagung, 1542 (Bayerische  
Staatsbibliothek München, Res/2 A.civ. 203 m)

geworden, sogenannte Bildbände zu veröffentlichen, aus denen dann Konstruktionen ausgesucht werden konnten. So nutzten Bauherren oder Steinmetze diese Zeichnungen zum Planen und Erbauen von Gebäuden, Schauffassaden oder auch vorgelagerten Portiken.

Serlios Werk in der niederländischen Übersetzung des Coecke van Aelst, das Jacob Rechlinger für diesen ins Deutsche überträgt, ist klar strukturiert. Zunächst dankt er seinem Auftraggeber für die Unterstützung und seinem

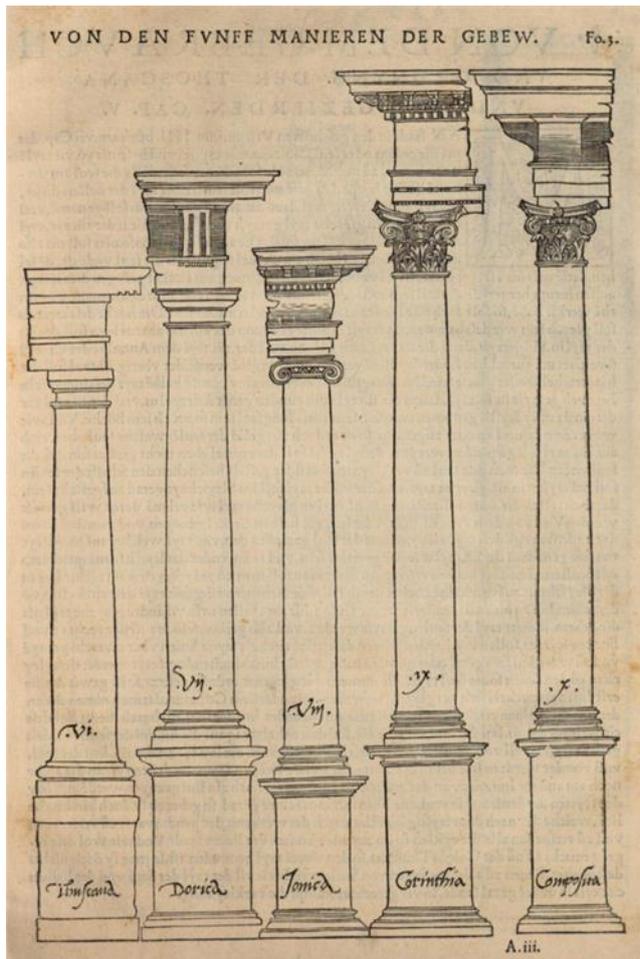


Abb. 2: Sebastiano Serlio, *Die gemaynen Regeln von der Architectur, Säulenordnungen*, 1542 (Bayerische Staatsbibliothek München, Res/2 A.civ. 203 m)

„Dolmetscher“ für dessen Mitarbeit.<sup>2</sup> Gleichzeitig bezeichnet er das Werk als eine Ergänzung zu dem Werk Albrecht Dürers, da das Werk Dürers sich wesentlich auf Städte, Schlösser und Fortifikationen bezieht, der Aspekt der Anwendungen im urbanen Raum wird jedoch vernachlässigt.

Auf der nächsten Seite wird der Aufbau des Buches beschrieben und darauf hingewiesen, welche Werke es enthält. So erwähnt Serlio, welche Teilbereiche er in seinem Buch behandelt und in welchen Büchern diese enthalten sind. Als Einstieg in das Thema wählt er den Gebrauch der Ordnungen, wobei er die folgenden großen fünf Ordnungen benennt: *Thuscana* (toskanisch), *Dorica* (dorisch), *Ionica* (ionisch), *Korinthia* (korinthisch) und *Komposita* (kompositisch) (Abb. 2).

Serlio geht in seinem Buch auf jede dieser Ordnungen ausführlich ein. Im ersten Kapitel spricht er „[V]om Gebrauch und Ordnung der Thoscana und iren Gezierden“. Es muss angemerkt werden, dass bei der Übersetzung des Originals Meinungen und Wertungen Coecke van Aelsts mit in den Text einfließen. So finden sich immer wieder Beispiele, in denen er Dürer oder auch Vitruv kritisiert, indem van Aelst anmerkt, dass sie das Thema weder anschaulich verdeutlicht haben noch um ein besseres Verständnis des Lesers bemüht sind. Für jede Ordnung gibt er in den Zeichnungen Maße und Proportionen an, beispielsweise die Schaftverengung der Säule mit und ohne

Postament. Zum Schaft sei gesagt, dass die klassische Säule etwa auf  $\frac{1}{3}$  der Gesamthöhe eine Schwellung des Korpus besitzt und sich ab dieser Stelle stetig bis zum Kapitell hinauf verjüngt.

Ein weiteres Beispiel für den Eingriff Coecke van Aelsts ist die Angabe des Zwecks einer Ordnung und in welcher Ebene diese zu stehen hat. So umfasst dies in der untersten Ebene jene schlichteste Säule, welche sich in die obersten Stockwerke immer weiter durch Ausarbeitungen ausweitet und damit von der Toskana bis zur *Komposita* reicht. Des Weiteren geht Serlio in dem Kapitel der Säulenordnungen auf die Anwendungsbeispiele der Säulen ein.

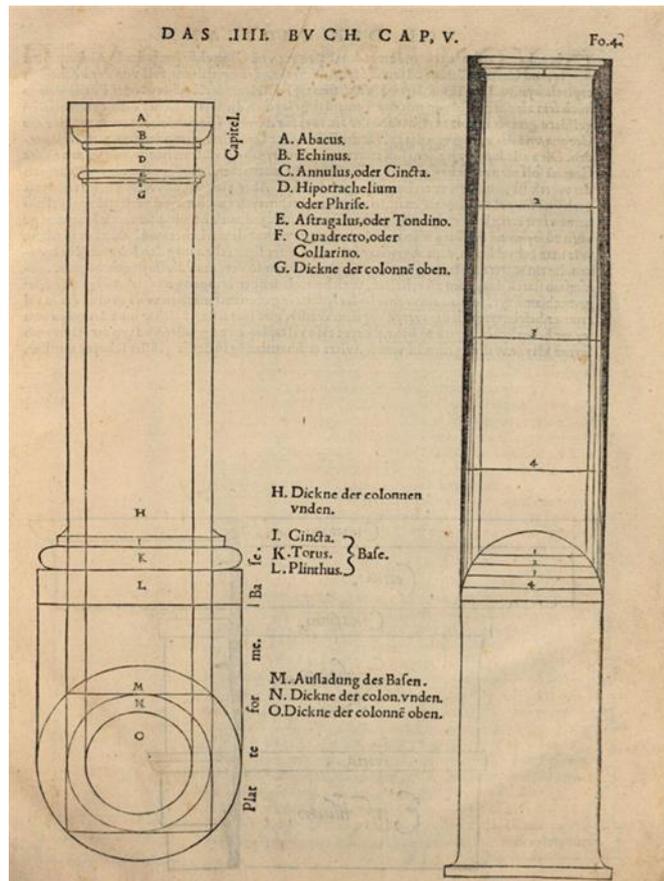


Abb. 3: Sebastiano Serlio, *Die gemaynen Regeln von der Architecktur, Proportionen der Toskanischen Säule*, 1542 (Bayerische Staatsbibliothek München, Res/2 A.civ. 203 m)

So kann eine Säule für sich stehen, sei es in ihrer stützenden Funktion oder, wie in der Abbildung deutlich wird, in einem Mauerverband. Ebenso bezieht Serlio Vitruvs Anwendungsbeispiele mit ein. Dabei berücksichtigt er, welche Ordnung welchen Verwendungszweck besitzt, sei es als Säule, Pfeiler oder Pilaster.

Nach Meinung Serlios stellt die *Toscana* die schlichteste Säule für einfache Mauern, Tore, Aqua- oder Viadukte dar. Zu dieser Zeit stellen seine Entwürfe für Steinverbände, die Gestaltung von Kaminen nach der entsprechenden Ordnung eine Neuerung dar. Auch zu den anderen Ordnungen bietet Serlio weiterführende Ideen für Friese, Kränze, Metopen, Architrave, Portale oder Tempelfronten an.

Im Allgemeinen wird nicht nur die Anwendung der Säulenordnungen auf die Säule, sondern auch die Ordnung auf weitere architektonische und bauliche Elemente angesprochen, etwa bezüglich der Gestaltung von Portalen, Türflügeln, Triumphbögen und Portiken.

Als weiterführende Werke kann man die Bildbände und Architekturwerke aus diesem Zeitraum betrachten, etwa Hans Vredeman de Vries' *Architectura* (1577) oder weitere Werke Serlios.

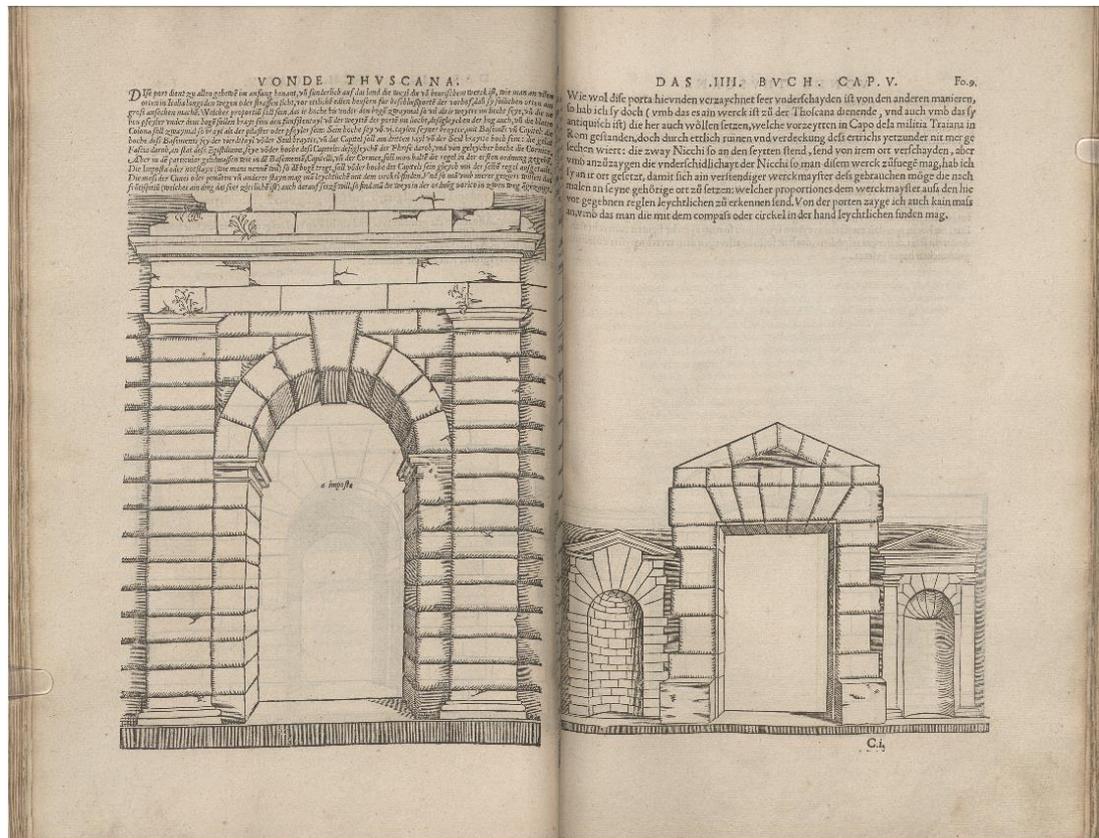


Abb. 4: Sebastiano Serlio, *Die gemaynen Regeln von der Architectur*, Anwendungsbeispiele der Toskanischen Säule, 1542 (Bayerische Staatsbibliothek München, Res/2 A.civ. 203 m)

<sup>1</sup> Pieter Coecke van Alst kam aus der Stadt Aalsten in Flandern, wo er am 14 Aug. 1502 geboren wurde.

<sup>2</sup> Als Dolmetscher wird Iacob Rechlinger von Augfpurg (Jacob Rechlinger von Augsburg) genannt (Abb. 1).

## LITERATURVERZEICHNIS

Serlio 1542

Serlio, Sebastiano: Die gemaynen Regeln von der Architecktur, uber die funff Manieren der Gebew, zu wissen Thoscana, Dorica, Ionica, Corintha, und Composita, mit den Exemplen der Antiquitaten, so durch den merren sich mit der leer vitruun vergleychen, Antwerpen 1542.